

Christliche
Begangnis Predigt
Am Tage der Begräbnis /

Als
Des Hoch = Ehrwürdigen Hoch = Achtbaren und
Hochgelahrten

Herrn Johann

Hülsemanns /

Der H. Schrift weitberühmten Doctoris /
Professoris und Superintendentis zu Leipzig / &c. entseelter
Leichnam in der Niklas Kirchen daselbst beygesetzt
und zur Erden bestattet

wurde

Gehalten

Auff den 16. Junii 1661. in der Domkirchen zu Meissen
in Volkreicher Versammlung

Durch

Conradum Barthels, Pastorem, Superintendentem
und Dompredigern daselbst.

LEYPZIG /
Gedruckt bey Johann Wittigayen.

Georgius Agricola
De re metallica

De re metallica libri XII

Georgius Agricola

De re metallica

De re metallica libri XII

De re metallica libri XII

De re metallica libri XII

De re metallica libri XII

De re metallica libri XII



I. N. J.

Eingang vor der Predigt.

Præloquium

Gnade/ Fried und Trost von Gott dem Vater durch
Iesum Christum in Gemeinschaft des heiligen
Geistes sey/ bleibe/ und vermehre sich bey uns al-
len Amen.

Auff diesen heutigen Tage / Außgewählte
und Geliebte in dem Herrn Christo / ist
angeordnet/ daß das weyland Hoch Ehr-
würdigen/ Magnifici, Großachtbaren
und hochgelahrten Herrn D. Johannis
Hülsemans/ weitberühmten Theologi
und Professoris Primarii, des Chur- und
Fürstlichen Sächs. Consistorii zu Leipzig Assessoris, der
Theologischen Facultät und der Sächsischen Nation Se-
nioris / Probstes zu Zeitz / Domherrns alhier und zu
Naumburg/ der Universität DecemViri, Pastoris zu S.
Nicolai und der ganzen Leipzigerischen Diöces Hochver-
dienten Superintendentis, &c. verstorbenen Leichnam zu
Leipzig in seine Grabstete soll beygesetzt/ und Christlichen zur
Erden bestattet werden.

Nun ist zwar hie vor unsern Augen nicht vorhanden die
Leiche/ und ist die Grabstete von uns eben einen ziemlichen Weg/
und etliche Meilen abgelegen: daher es denn mit angestellter Bes-
gänglichnis Predigt/ bey etlichen vielleicht ein seltsam ungewöhna-
liches Ansehen erreichen möchte.

aj

Wann



Rom. 12.

3yr. 39.

Ez. 24.

Wann aber Christlich/ bekant / und aus Gottes Wort
 selbstem Offenbahr ist/ daß sich Christenthumbs halben gebüh-
 ren wil/ mit den weinenden zu weinen/ wie der Apostel redet:
 neben deme eines Hochverdienten Theologi nicht soll verges-
 sen werden/ sondern sein Nahme für und für bleiben/ wie
 Sprach befohlen und vertroestet; Auch bey dieser hohen Stiffts
 Kirchen ein fürnehmer Canonicus gewesen/ So habē wir uns ja
 billich erhobē/ in das Klag-Haus heutiges Tages zu gehen/ un̄ in
 Gemeiner unserer Versammlung auff dißmal auch unsere To-
 den-Klag zuführen/ wie es der Prophet Ezechiel nennet/ un̄ auf
 diese Zeit an dieser Stelle/ wie wol abwesende/ gleichwol aber un-
 sere Thränen und Seuffzer öffentlich zu lassen/ sambt inbrün-
 stigem Gebet zu Gott umb reichen und kräftigen Trost/ daß der
 getreue fromme GOTT/ der die Frau Wittbe/ Töchter/
 Herrn Eydamme/ Sohn/ und uns ja die ganze Luthe-
 rische Kirche betrübet und geschlagen hat auch wiederumb trös-
 ten und heilen/ und hierneben auff diesesmal zu nützlicher Hand-
 lung seines heiligen Worts/ uns allerseits seine Gnade/ Krafft
 und Heil. Geist mildiglich verleihen wolle. Solches alles von sei-
 ner göttlichen Majestät zuerlangen und auszubringen/ wir im
 Nahmen Christi ein heiliges Vater Unser beten wollen.

Der Grund unserer Predigt soll seyn/ nach des Seel. Verstor-
 benen-begehren; aus dem 119. Psalm
 vers. 115.

W Ecket von mir ihr Boshaftigen/
 Ich wil halten die Gebot meines
 Gottes.

An

Antrit

Exordium

Zur Leichenpredige.



Nach dem der Prophet Elias sein Ambt vollendet hatte / da gieng er noch zu guter lezte durch den Fluß des Jordans / und Elisa sein Jünger und Diener gieng und redete mit ihm. Siehe da kam ein feuriger Wagen / mit feurigen Rossen und scheideten die beyde von einander / und Elias fuhr gen Himmel / Elisa aber sahe es / und schrye: Mein Vater / mein Vater / Wagen Israel und seine Reuter; und sahe ihn nicht mehr. Und er fasset seine Kleider und zureiß sie in zwey Stück. Welches er gethan hat aus grosser Traurigkeit wie desgleichen geschähe von Jacob / und der Thamar.

2. Reg. 2.

Gen. 37.

2. Sam. 13.

Andere getreue Lehrer und Prediger werden auch Propheten genennet. Welche auch wohl können den Namen Elia führen. Denn Elias heisset: Der HERR ist GOTT / welches sie lehren und predigen und auch in Glauben bekennen müssen. Wenn nu dieselben kommen an das Ende ihres Lebens / so haben sie auch ihr Ampt oder ihren Lauff vollendet / wie Paulus davon redet; alsdann aber müssen sie noch zu lezt durch ein grosses Wasser gehen / welches seyn die Todesnöthen und Schmerzen. Und darauff holet Sie GOTT der HERR der Seelen nach in den Himmel und gebraucht dazu seine heilige Engel / welche als feurige Rosse und Wagen erscheinen / denn der HERR machet sie zu Feuerflammen. Sie aber führen untragen die Seele der Auserwehltten in Abrahams Schoß / Solches weñ nu ihre Jünger als ihre Zuhörer und andere Verwandte und Bekante sehen / so betrauren sie es auch von Herzen /

Matth. 19.

1. Cor. 14.

Pf. 100. Joh. 20.

Rom. 10.

2. Tim. 4.

Pf. 69.

2. Reg. 6.

Pf. 104.

Luc. 16.

Num. 20.

Deut. 34.

Syr. 38.

Das sie der Todt von einander scheidet/ wie die Kinder Israel den Aaron nach seinem Tode betrauret haben. Da die ganze Gemeine sahe daß Aaron dahin war/ beweineten Sie ihn dreyßig Tage/ das ganze Haus Israel/ siehet im 4. Buch Mose. Bey Moses Todt gieng es gleichfals also zu/ wie im 5. Buch erzehlet wird. Die Kinder Israel beweineten Mose im Gefilde der Moabiter/ dreyßig Tage und wurden vollendet die Tage des weinens und klagens über Mose. Deñ das ist billich wie Syrach gebent: Mein Kind/ wann einer stirbet/ so beweine ihn und klage ihn als sey dir groß Leyd geschehen/ und verhülle seinen Leib gebührlicher Weise und bestatte ihn ehrlich zum Grabe. Du solt bitterlich weinen und herzlich betrübet seyn und Leyde tragen/ darnach er gewest ist.

Syr. 38.

Vnd ob wohl dem Seel. Mann/ mit der überbleibenden Ehränen nicht gedienet ist/ wie Syrach bezeuet: Da ist kein wiederkommen; du hilffest ihm (dem Toden) nichts/ und du thust dir Schaden.

2. Cor. 4. &
Gal. 4.

Eph. 3.

Jedoch erfordert solches die kindliche Liebe und Danckbarkeit. Dann sie erkennen als deñ zum allermeisten/ daß sie seyn gewesen ihre geistliche Väter wie Paulus bezeuet/ un̄ auch Wagē und Reuter Israelis/ welche ihnen G. Dites Gnade haben zugeföhret/ denn sie führen das Ampt der Gnade G. Dites welches ihnen an ihre Zuhörer gegeben ist/ wie Paulus schreibet von seinem Predigampt. Sonderlich aber sol man die Sünden/ damit diese und dergleichen Veränderung verschuldet werden/ erkennen/ und der darauff folgenden Straffe G. Dites vorbeauen. Denn auff vornehmer treuer Lehrer Todfall gemeiniglich ein Unglück nach dem andern zukommen pflaget. Da Elisa gestorben war/ und man ihn begraben hatte/ fielen die Kriegsleute

2. Reg. 13.

Leute der Moabiter ins Land/desselben Jahrs/sagt das andere Buch der Könige. Wie mancher Potentat regieret Gottselig bey Lebzeiten seines Christlichen und eiffrigen Seelsorgers: wann derselbe aber Todes verfället/so endert sich des HErrn guter Zustand auch/wie die H. Schrift bezeuget. Joas that/was dem HErrn wolgefiel / so lange der Priester Jojada lebete. Und von Bria wird gemeldet: Er suchte Gott/ so lange Sacharia lebete/ der Lehrer in den Gesichten Gottes / und so lange er den HErrn suchte/ließ ihm Gott gelingen.

2. Chron. 24.

2. Chron. 26.

Man schreibet von einem frommen alten Bischoff Leonzio/ als der gefragt wurde/wenn der alte Schnee abgehen und er einmal sterben würde? habe er geantwortet / wenn der alte Schnee abgehe/so werde es gemeiniglich schlammig und kotig. Freilich wird es unlustig und tieff nach Abgang eines solchen alten Schnees / da es zuvor hart und gut wandern gewesen. Ein solches die weil nun auch ist geschehen an dem in Christo selig verstorbenen/ weitberühmten Theologo und wohlverdienten Herrn Superintendenten zu Leipzig und bey diesem hohen Stifte vornehmen Canonico/ als betrauret und beklaget auch billich nicht allein die Stadt un̄ ganze Diöces Leipzig/ sondern auch wir alhier seinen Abschied/dz wir ihn in dieser Welt nicht mehr sollen sehen/ und welches das meiste ist/ der jenigen herrlichen Gaben so ihm der HErr hatte mitgetheilet/ hinsühro nicht mehr sollen genießen.

Gedencket an die Lehrer/die euch das Wort Gottes gesagt haben/welcher Ende schauet an und folget ihrem Glauben nach/ vermahnet uns die Epistel zum Hebræern; Eben darumb haben wir uns hieher/ ins Haus des HErrn/ Alwo er Canonicus gewesen/ versamlet/ Gottes Wort/ insonderheit den verlesenen Spruch/welchen er sehr geliebet/

Ebr. 13.

Propositio.

in

in seinen Lebzeiten viel und oft gebraucht/ und gleich als für
sein Symbolum und Keimen/ Spruch geführt und gehalten/
betrachten; Daneben auch etwas zu Ehren Gedächtniß dieses
werthen Mannes vernehmen: Welches daß es gebührlich
und mit Frucht geschehen und verrichtet werden möge/
gebe Gott Gnade!

Erläuterung.

Exegetis.

Die Romme Christliche Herzen/ und was eifri-
ge inbrünstige Christen sind/ welche Gottes Wort
für den edelsten und theuresten Seelen/ Schatz hal-
ten/ die pflegen ihnen selbst aus heiliger göttlicher
Schrift Altes und Neues Testaments außerlesene/
schöne/ doch feine kurze und runde Sententias und Sprüche
zu erwählen/ unnd diese an stat ihrer Symbolorum zu führen/ in de-
ren Erwählung man fürnehmlich darauff Achtung giebet / daß
solche Sprüche für andern an Trost und kräftiger Lehr reich
und außbündig seyn: Oder irgent fein kurz und eng die Sum-
mam und den Inhalt des ganzen seligmachenden Christen-
thums in sich fassen und begreifen/ damit sie zu ieder fürfallens-
der Noth in solchen Sprüchen einen guten Trost beyhanden
oder eine nöthige Vermahnung für Augen haben könnten / da-
mit sie auch zugleich vom Christenthumb ihre Bekänntnis ge-
than und angedeutet haben wollen. Worauff unser in Gott selts-
ger Hr. Doctor in Erwählung dieses ietzt fürhabenden Sprüchs
leins fürnehmlich gesehen / ist leichtlich zuerachten/ er hat da-
mit gesehen auff das Ampt eines rechtschaffenen Lehrers
und Theologi, was das in sich begreiffe/ und was darzu erfo-
dert werde/ nemlich Zwey Stück:

Erstlich Vita sincera, Heiliges Leben.

Darnach Doctrina Vera, Heilsame Lehre.

L. Anno

I.

Anfänglich möchte manchem frembd und unmüg-
lich fürkommen / daß die im Lehr / Ampt sollen seyn hei-
lig / weil wegen anflebender Erbsünde / und daraus ent-
springenden würcklichen täglichen Sünden kein Mensch ohne
Tadel gefunden wird. Es ist so wahr / was Eliphaz von The-
man meldet : *Siehe unter seinen Heiligen ist keiner ohne*
Tadel / und die Himmel seynd nicht rein für Ihm ; Wie
vielmehr ein Mensch / der ein Breuel und schände ist / der
Unrecht säufft wie Wasser.

Job. 15.

Es erfordert aber gleichwol Gott von uns / so gebrechlich
wir sind / einen Wandel ohne Wandel / dz ist / einen unsträf-
lichen Wandel / als die ein Fürbild der Heerde seyn sollen.
Wie ungereimt were es / wenn ein Wegführer selbst den Weg
nicht wüßte / Ein Arzt / der andere curiren wil / selbst schadhafft
und kränzig ist / ein Trunckenbold wolte von der Mäßigkeit / ein
Geizhals vñ Freygebigkeit discurriren. Ob zwar ein böses Leben
nicht macht einen falschen Lehrer / jedoch macht es ihn zu einem
bösen un ärgertlichen Lehrer. Sol demnach einer ein rechtschaffe-
ner Lehrer seyn / wird erfordert / daß er lehre beydes mit Worten
und eignem Exempel : Sonsten geschicht / was er mit einer
Hand bauet / das er mit der andern solches wiederum einreisse.
S. Paulus schreibet : Ein Bischoff soll unsträfflich seyn :
Mit welchem Wort irreprensibilis, unsträfflich / untade-
lich / der Apostel / ja der Heil. Geist selbst / das nicht begehren
wollen / daß man ins Predigampt alleine heilige Personen / so
ohne Sünde weren / oder derer keiner niemahls nichts were be-
schuldiget worden / nehmen solte ; Denn da were auffer Chris-
to / der nicht allein ein Mensch / sondern auch Gottes Sohn /
keiner darzu zu gebrauchen gewesen / denn alle andere Men-
schen /

1. Petr. 3.

1. Tim. 3.

Gen. 19.
Exod. 5.
1. Reg. 18.

Jerem. 15.
Actor. 17.
Matth. 11.

Pfalm. 37.
Tob. 4.

Luc. 1.

1. Cor. 15.

2. Cor. 6.

schen/ so heilig sie auch gelebet/ haben ihre Fehler gehabt/ so sind auch die Unschuldigsten von Gottlosen Leuten manchmal am meisten beschuldiget worden. Als die Sodomiter beschuldigten Loth/ er nehme sich der Regierung an: Pharao den Mosen und Aaron/ als Verföhrer des Volcks: Achab den Propheten Eliam/ er wäre ein Verwirrer des ganzen Israels. Jeremias wird ein Haderer gescholten: Paulus für einen Lotterbusen: Christus der Herr selbst/ Er wäre ein Fresser und ein Säuffer/ der Zöllner und Sünder Gesell.

Sondern das ist die rechte Meynung/ daß die Lehrer sollen ihren Wandel nach Gottes Willen und Befehl anstellen/ wenn Sie nun ihre Sünde/ die Christus bedecket hat/ zu gedecket lassen/ und haben ihr Lebenlang Gott für/ Augen und im Herzen/ und hüten sich/ daß Sie in keine Sünde willigen/ noch thun wider Gottes Gebot/ so leben Sie ohne Wandel/ inmassen vom Priester Zacharia mit seinem Weibe Elisabeth der Evangelist Lucas meldet: Sie waren beyde fromt vor Gott/ und giengen in allen Geboten und Sagen des Herrn untadelich. Dahero der hocherleuchte Prophet David sich uns zu einem Exempel fürstellet/ nicht allein für sich unsträfflich gewandelt/ sondern de Schein des Bösen zu verhüten/ lehret wie rechtschaffene Lehrer sich gegen Boshaftige/ welche entweder in der Lehre oder aber im Leben untüchtig sind/ verhalten sollen; Nemlich man soll mit ihnen nicht gleichen noch zuhalten/ sondern dieselben fliehen/ ihrer sich enthalten/ außfern und ihnen zu wieder seyn/ wie er in unserm Text spricht: Weichet von mir ihr Boshaftigen/ weil böse Reden gute Sitten verderben/ so packet euch von mir/ daß ich nicht von euch vergiffet und angestecket werde. Wir sollen nicht an frembden Joch mit den Ungläubigen ziehen/ und mit den unfrucht-

fruchtbaren Wercken der Finsterniß Gemeinschaft habe. Darumb vermahnet uns S. Johannes so treulich / Wir sollen von dem verfluchten Babylon ausgehen / auff daß wir nicht theilhaftig werden ihrer Sünde / und etwas von ihren Plagen empfangen; Wie auch die Isracliten von den Gottlosen Dathan / Core und Abyram wichen. Wir sollen vor ihnen fliehen wie vor einer Schlangen / in Betrachtung der schönen Vermahnung: Mein Kind / wenn dich die bösen Buben locken / so wandele nicht mit ihnen / sondern wehre deinem Fuß vor ihrem Pfad. Wie auch der Herr Christus den Apostel Petrum abwiese: Hinweg mit dir du Satan / du wilst mir ärgerlich seyn / du suchest nicht was Göttlich / sondern was Fleischlich und verderbt ist.

Apoc. 18.

Num. 16.

Prov. 1.

Matth. 16.

Darnach haben wir hierbey zu lernen / daß die Theoria verbi sine praxi nicht gnug sey. Man findet unter den Gelehrten etliche Sinnreiche Köpffe / die trefflich von Theologischen Sachen pro & contra scharff disputiren und die Widersacher eintreiben können. Sie wissen auch mit Sprüchen und Exempeln die Tugenden heraus zu streichen / und dagegen die Laster zu schänden: Das Leben aber wil den Worten und der Kunst nicht antworten. Daher gesagt wird: Multi Christum quærere malunt disputando, quàm vitam ejus imitando; das ist: Viel wollen lieber Christum mit disputiren suchen / denn seinem Leben nachfolgen.

In pr. a. op. e-
rum Bernhard.

Davon hält St. Paulus nichts / in dem er sagt: Wenn ich mit Menschen und mit Engel = Zungen redete / und hätte der Liebe nicht / so wäre ich ein thönend Erz oder eine klingende Schelle. Und wenn ich weissagen könnte / und wüßte alle Geheimnis und alle Erkänntnis / und hätte allen Glauben / also daß ich Berge versetzte / und hätte

1. Cor. 13.

der Liebe nicht / so were ich nichts. Und wenn ich alle meine Haabe den Armen gebe / uñ ließe meinen Leib brennen / und hätte der Liebe nicht / so were mirs nichts nütze.

Luc. 12.

Auch Christus der Herr selbst verwirft dieses Mundwerck / wenn er spricht: Der Knecht / der seines Herrn Willen weiß / und hat sich nicht bereitet / auch nicht nach seinem Willen gethan / der wird viel Streiche leiden müssen. Und diese Klage wird am Jüngsten Tag allererst am kräftigsten von dem Richter alles Fleisches geführt werden / wie bey dem St. Mattheo zu lesen: Es werden nicht alle / die zu mir sagen / Herr / Herr / in das Himmelreich kommen / sondern die thun den Willen meines Vaters im Himmel. Es werden viel sagen an jenem Tage / Herr / Herr / haben wir nicht in deinem Namen geweissaget? haben wir nicht in deinem Namen Namen Teufel ausgetrieben? haben wir nicht in deinem Namen viel Thaten gethan? denn werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkant / weichet alle von mir ihr Uebelthäter.

Matth. 7.

Psal. 50.

Solchen Leuten wirft auch in diesem Leben Gott für was im Psalm steht: Was verkündigestu meine Rechte / und nimmest meinen Bund in deinem Mund / so du doch Zucht haffest / und wirffest meine Wort hinter dich. Wenn du einen Dieb siehest / so läuffest du mit ihm / und hast Gemeinschaft mit den Ehebrechern; Dein Maul lässestu böses reden / und deine Zunge treibet Falschheit. Deiner Mutter Sohn verleumbdestu: Das thustu / und ich schweige / da meynest du / Ich werde seyn gleich wie du; Aber ich wil dich straffen / und wil dir's unter Augen stellen. Solche Leute die das thun / die rühmen sich des Gesetzes / und schänden Gott durch Ubertretung des Gesetzes. Es hat aber Gerson einen Theologia

Rom. 2.

Leichbegängniß Predige.

logum viellanders beschreiben / nemlich: Theologus sit Vir bonus, in sacris literis eruditus, non quidem eruditione solius intellectus, sed multò magis affectus, ut ea quæ per Theologiam intelligit, perducatur per jugem ruminacionem in affectum cordis & executionem operis. Das ist: Ein Theologus muß ein guter Mann seyn / der in H. Schrifte wohl unterwiesen sey / nicht zwar durch Kunst des blossen Verstandnis / sondern vielmehr der Bewegung des Gemüths / daß er das / was er durch die Heil. Schrifte verstehet / durch tägliche Wiederholung zur Bewegung des Herzens / und Ausrichtung des Vercks ziehe. Und der Herr D. Luther saget recht und wohl: Ego hoc video, non esse Theologum, qui magna sciat & multa doceat, sed qui sanctè & Theologicè vivat. Das sehe ich / daß der kein Theologus ist / der grosse Dinge weiß und viel lehret / sondern der heilig und Theologisch lebet.

Luth. in præfat. super 22. Psal. priores.

Darumb wer sich nicht selbst betriegen wil / muß nicht allein ein Lehrer oder Zuhörer / sondern auch ein Thäter des Worts seyn.

Jac. 1. 22.

Darbenen haben wir zu merken / daß weil nach Davids Exempel wir falsche Lehrer und Verföhler sollen heißen packen und von uns heißen weichen / so wil es sich nicht gebühren mit ihnen geistliche fraternitet und Brüderschafft aufzurichten / wie auff dem Colloquio zu Marburg Zwinglius und Oecolampadius an Herrn Lutherum und andere Evangelische Theologos zwar begehreten / aber eine abschlägige Antwort erlangeten. Und ob wol hernacher der Landgraff aus Hessen Philippus dieser Brüderschafft wegen bey Herrn Philippo Melanchthone und Brentio abermahls Erinnerung gethan / mit Fürwendung / daß es der brüderlichen Liebe also gemess / welche die Irrenden und Schwachgläubigen als Brüder dult

Anno 1529.

den und suchen / so haben doch letztgedachte Theologi solches abgelehnt / und darauff diese Erklärung gethan : So viel die Brüderschafft betrifft / erachten wir / daß die jenigen / welche mit einem Fehl oder Irrthumb übereilet seind / als Brüder wol können geduldet oder gelitten werden / denn also hat unser HERR Christus selbst seine irrende Jünger gerne geduldet / und zum Wege der Warheit offemals wiederumb geführt. Aber die so ungeheure falsche Lehre in der Kirchen Gottes nicht allein einführen / sondern auch äußerstes Fleisses zu vertheidigen sich bemühen / wie denselben kan man keine Brüderschafft eingehen / noch sie für Brüder erkennen.

So wenig aber / als es sich thun läset / daß man mit falschen Lehrern / sie haben Namen wie sie wollen / in ein Horn blasse / oder in einer Decken lige / so wenig kan es auch gut geheissen werden / so man zu ihrer falschen Lehre still schweiget / und dieselbe nicht auff der Canzel meldet und refutiret : Wie also zur Zeit des Interims den Evangelischen angemuthet worden / daß Sie publicè der Papisten nicht gedencken / noch ihre Lehre refutiren solten. Ebener massen wie auch hernacher die Calvinisten solches bey den Lutherischen Theologen offte gesucht haben / daß Sie Ihrer und ihrer vermeinten Irrthümen auff der Canzel nicht solten gedencken. Aber es gehöret zum Ampt eines rechtschaffenen Lehrers / daß er nicht nur sey διδασκλικός ein Lehrer / sondern auch ἐλεγκτικός ein Wehrer / nicht allein das gute lehre / sondern auch das böse und irrige straffe / wie S. Paulus erfordert von einem Lehrer / daß er soll seyn mächtig zu straffen die Widersprecher. Im Griechischen stehet das Wörtlein ἐλέγχειν überweisen / aus der Heil. Schrift das Maul also verstopffen / daß sie kein Wort darwider auffbringen können / wenn sie schon öffentlich ihren Irrthum nicht bekennen

Leichbegängnis-Predigt.

kennen wollen / Sie doch in ihrem Gewissen überzeuget / am
Jüngsten Tag keine Entschuldigung haben können. An einem
andern Orte schreibet er: Ein Knecht des HERRN soll straf-
fen die Widerspenstigen / ob ihnen GOTT dermahleins
Bussse gebe / die Wahrheit zu erkennen.

2. Tim. 2.

Derwegen hat ihnen GOTT die Heil. Schrift gegeben /
nicht nur / daß sie die wahre Lehre fürtragen / sondern auch daß
Sie die Kezereyen wiederlegen / darumb wird sie genennet
das Schwert des Geistes / damit man alle Kezer gleichsam
durchstechen kan / wie Christus den Teuffel damit geschlagen.
Es erfoderns auch ihre Nahmen so ihnen in der Schrift ge-
geben werden / Sie heissen Wächter; Derwegen sollen sie
wachen / damit keine Kezerey einreisse: So bald einige Kezerey
einfält / kan die ganze Christliche Kirche dadurch Schaden lei-
den. Sie heissen Hüter / die müssen ihre Schäflein nicht
nur nähren / sondern auch wehren / wenn ein Wolff einbre-
chen wil / so er aber fleucht / ist er ein Mietling / und achtet der
Schafe nicht. Sie seyn Baumeister der Christlichen
Kirchen / welche GOTTES Haus ist. Wie nun die Juden / da
sie wolten die Stadt Jerusalem wieder auffbauen / mit einer
Hand thäten die Arbeit / und mit der andern die Waffen hiel-
ten: Also sollen auch die Lehrer mit einer Hand bauen / mit der
andern die Widersprecher abtreiben.

2. Tim. 3.

Eph. 6.

Matth. 4.

Ezech. 3.

Jerem. 3.

Joh. 10.

1. Cor. 3.

1. Tim. 3.

Neh. 4.

So hat er auch die rechtgläubige Kirche iederzeit pro par-
te Confessionis gehalten / daß man den falschen Lehrern nicht
zu Gefallen schweige / noch die antithesin einstelle; Dahero
als zur Zeit des Arianismi; den rechtgläubigen Theologis frey
gestellt wurde / nicht alleine die reine und rechte Lehre von der
Gottheit Christi öffentlich zu predigen / sondern auch die Ge-
gen-

Gegen- Lehr zu widerlegen / allein / daß Sie der Arrianer mit Nahmen nicht solten gedencken: Haben Sie doch diese Condition nicht annehmen wollen / sondern sich erkläret / non esse rem adiaphoram, sed partem Confessionis, in refutatione falsæ doctrinæ se nominatim etiam ab Arianismo separare. Es sey mit nichten ein Mittel- ding / sondern ein Stück der Bekänntnis / daß man in Wiederlegung der falschen Lehre die Arrianer ausdrücklich nenne / und sich also von ihnen absondere. Umb welcher Ursachen willen sich auch ihrer viel haben ins Exilium treiben lassen. Do auch der fromme Theologus D. Casparus Huberinus Anno 1547. sich von seinem Schwager D. Selden Keyserl. Canzlern bereden ließ / daß er eine Zeitlang umb des Keyfers willen / der über 4. Wochen nicht zu Augspurg bleiben würde / des Pabsts und der Pabpisten auff der Canzel nicht erwehnete mit Nahmen; ist er darüber in Schwehrmuth und Angst des Gewissens gerathen / und für Kummer darüber gestorben. Denn es läßt sich nicht schweigen den Menschen zu Gefallen / sondern man muß reden wenn es G D E haben wil. Wenn ich den Menschen gefällig were / schreibet S. Paulus / so wäre ich Christus Knecht nicht.

Galat. 1.

So viel vom Ersten.

II.

Darnach wird von einem rechtschaffenen Theologo erfordert DOCTRINA VERA; Wahre heilsame Lehre. Denn sie seyn das Salz der Erden / die mit allem Fleiß die Verfälschung der Lehre abwenden und verhüten sollen. Das Licht der Welt / so alle
Sinn

Matth. 5.

Leich-Begängnis-Predigt.

Finsternis oder Irthümme vertreibet. Sterne in der Hand
des HErrn / so von aller Falschheit unbefleckt seynd. Des
HErrn Christi Jünger / welche aus der Hand des HErrn
das Himmelbrodt den Zuhörern ohne Gifft geben. Dies
ses alles geschicht / wenn sie bleiben bey GOTTES Wort / und
dasselbige halten. Deßwegen der hocheleuchte König und
Prophet David sich nicht allein mit heiligen Leben geson-
dert von Gottlosen / sondern Er spricht auch : Ich halte
die Wort meines GOTTES / damit er nicht verführe /
noch verführet werde. Wiewol nun GOTT anfangs
ohnmittelbar mit den Heil. Alvatern geredet / und diesel-
bigen mit mündlicher Predigt / solches von GOTT ge-
hörtes Wort fort gepflanzet ; So hat doch GOTT sol-
chem seinem Wort eine schriftliche Verfassung angeord-
net / aus Ursachen / daß sich das Menschliche Geschlecht
ausgebreitet / und die Göttliche Lehre nicht in einem Ge-
schlecht hat bleiben können. Dazu ist des Menschen Leben
kurz und das Gedächtnis schwach gewesen / so hat auch
der Teuffel nicht gefeyret / sondern unter den Weizen
Unkraut gestreuet. Was auch die Propheten und
Apostel geprediget und auffgezeichnet / ist GOTTES selbst ;
Sintemahl Paulus bezeuget / daß alle Schrift / so nützlich
ist zur Lehr / zur Straff / zur Besserung / zur Züch-
tigung in der Gerechtigkeit / sey von GOTT einge-
geben. Und S. Petrus : Es ist noch keine Weissa-
gung aus Menschlichen Willen herfür gebracht /
sondern die heiligen Menschen GOTTES haben geredet /
getrieben von dem Heiligen Geist. Und eben
deßhalb wird das Wort GOTTES eine heilige Schrift
genennet / nicht allein weil sie heilige Sachen in sich be-
greiffet

Apo. 5.

Matth. 14.

*Gen. 4.
Ep. Juda. 6. 14.*

Matth. 13.

2. Tim. 3.

2. Pet. 1.

greiffet und die Leute / so von Herzen daran glauben / heftig machet / sondern auch daß sie zuörderst von dem Heiligen G. D. herkömpt.

Die Papiſten machen einen Unterschied unter dem Wort G. D. und der heiligen Schrift / und vermeinen unter das mündliche Wort ihre Traditiones, un Menschen Lehre mit einzumischen : Sie sind aber unrecht daran / denn alles was uns zur Erkännis G. D. / zum Glauben / zum Christlichen Leben und Wandel / und zu Erlangung der ewigen Seeligkeit nützlich und nöthig / und G. D. so wohl mündlich als auch durch die Propheten und Apostel gelehret / eben das ist auch in der heiligen Schrift zu befinden / und darff nicht durch Menschen Lehre des Pabsts ersetzt werden. Dieses bestätigen die Wort des Evangelisten Johannis : Diese sind geschrieben / daß ihr glaubet / JESUS sey Christus der Sohn G. D. / und daß ihr durch den Glauben das Leben habet in seinem Nahmen. So sagt Paulus zu den Eltesten der Gemeine zu Epheso / in Geschichten der Apostel : Ihr wisset / wie ich nichts verhalten habe / das da nützlich ist / das ich euch nicht verkündiget hätte / und euch gelehret öffentlich und sonderlich / und habe bezeuget / bey den Jüden und Griechen / die Buße zu G. D. und den Glauben an unsern Herrn JESUM. Und weil auch eben dieser Apostel bezeuget / die heilige Schrift könne einen Menschen G. D. vollkommen machen / und zu allen guten Wercken geschicket ; So muß Sie ja selbst vollkommen seyn. *Causa enim nunquam deterior est suo effectu : Der Würcker ist ja nimmermehr geringer / denn das Werk / so gemacht ist.* Es wird auch

Joh. 20.

Apost. 20.

2. Tim. 3.

denn



Dem geschriebenen Wort Gottes eben die Kraft zugemes-
sen / als dem / so mündlich ist geredet worden; Wie Chris-
tus in der Person Abrahams meldet: Sie haben Mo-
sen und die Propheten / laß sie dieselben hören. Da
meynet der Herr die geschriebenen Bücher Moses und der
Propheten / die dem Volk fürgelesen wurden. Moses
und die Propheten waren freylich an sich selbst todt / und
lehreten nicht mehr / aber ihre Schriften waren vorhanden /
dieselben lehreten.

Luc. 16.

Und ist wohl zu merken / daß der Herr Christus
nicht frey stellet / jeden Pharisäer und Schriftgelehrten zu
hören / denn dieselben waren schon abgewichen von der rei-
nen Göttlichen Lehre / sondern die heisset er hören / die aus
den Schriften Moses und der Propheten lehreten. Sol-
che heilige Schrift / weil sie von Gott ist / so hat sie auch ihre
Auctorität und Ansehen von niemand anders / denn von
Gott. Die Papisten geben zwar für / die Schrift habe
ihr Ansehen und Gültung von der Kirchen. Aber das kan
nicht seyn: Denn das Wort Gottes / so hernach aufges-
schrieben worden / ist ehe gewesen / denn die Kirche; Die Kir-
che ist die erzeugte Tochter / das Wort aber die Mutter / so die
Tochter geböhren / wie aus den Worten Petri zu nehmen /
wenn er sagt: Ihr seyd wieder geboren / nicht aus ver-
gänglichen / sondern aus unvergänglichen Samen /
nemblich aus dem lebendigen Wort Gottes / das
da ewig bleibet. Damit stimmt auch der Apostel Jacobus
überein; Er hat uns gezeuget nach seinem Willen /
durch das Wort der Wahrheit. Wie hat denn die
Tochter der Mutter helfen können / ehe denn sie gewesen.

1. Petr. 1.

Jac. 1.

Diese Heil. Schrift und die Wort unsers Gottes halten

e ij

wie

wir billich / wenn Streit in und wegen der Religion entste-
 hen / und lassen dasselbige darin Richter seyn: Die Papisten
 seind hierin nicht mit uns eins. Denn wenn man zu unter-
 schiedenen mahlen in Zusammenkunfften Anfangs auff die
 Frage gerathen / nach wess Norm oder Richtschnur die strei-
 tigen Puncte der Religion zu urtheilen / da hat den Pabstis-
 schen gefallen die Einhelligkeit der allgemeinen Kirchen für
 das Richtscheid zu achten / und haben doch dadurch keine an-
 dere als die Römische verstanden / welche ist der schädliche
 Stuhl / der das Gesetz übel deutet / wie aus dem Colloquio
 zu Worms Anno 1557. gehalten / erscheinet. Auff dem
 Colloquio zu Regenspurg Anno 1601. angestellet / seind sie
 etwas deutlicher / doch abscheulicher heraus gangen / und ha-
 ben sich auff ihren Heil. Vater Pabst beruffen / und den zum
 Richter auffgeworffen. Die Evangelischen haben sich an
 die Schriften der Propheten / Aposteln und Evangelisten
 gehalten / und das thut noch ein rechtschaffener Theologus
 und Lehrer / und spricht: Ich halte die Worte meines Got-
 tes / und schliessen also: Voraus Christus der HErr die
 zweifelhaftigen Religions Puncten geurtheilet hat / daraus
 müssen wir sie auch urtheilen. Nun hat er aber nicht allein
 die Phariseer / wegen der Ehescheidung / und Sadduceer / die
 da hielten / daß keine Auferstehung der Todten sey / sondern
 auch den Teuffel aus der Schrift einig und allein wiederle-
 get. Er hat uns befohlen / Vernet von mir / lehret sie hal-
 ten alles / was ich euch befohlen habe. Er hat uns aber
 befohlen / in der Schrift zu suchen / die werde zeugen von
 ihm. Item / Mosen und die Propheten zu hören.

Vnd eben darumb wird die heilige Schrift ein Ca-
 non, Regel und Richtschnur genennet / daß man Lehr /
 Glaub

Psal. 94.

Matth. 19.

Luc. 20.

Matth. 4.

Matth. 11.

Matth. 28.

Johan. 5.

Luc. 16.

Glauben und Leben darnach anstellen soll / wie S. Paulus schreibt : Wie viel nach dieser Regel einher gehen / über die sey Friede und Barmherzigkeit / und über dem Israel Gottes. So giebt auch Christus die Schuld / daß die Sadduceer in dem Articul von der Auferstehung der Todten irren / daß Sie sich nicht an die heilige Schrift gehalten / sonst were es ihnen darzu nicht kommen / in dem er saget : Ihr irret und wisset die Schrift nicht / noch die Krafft Gottes. Die Papisten aber geben für / die heilige Schrift könne nicht Richter seyn / weil Sie nicht antworte / die Parteyen zum Gehorsam nicht zwingen / auch nicht iederman das Urtheil annehme.

Sie sollen wissen / daß der heiligen Schrift Rede und Antwort mit Ruhm offte werde angezogen. Als wenn der Apostel Paulus schreibt : Wisset ihr nicht / was die Schrift saget von Elia? Und an einem andern Ort: Aber was spricht die Schrift? Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohn. Und Christus eignet der heiligen Schrift das Richter-Ampt zu / mit diesen Worten: Wer mich verachtet / und nimmet meine Wort nicht auff / der hat schon der ihn richtet / das Wort / das ich geredet habe / das wird ihn richten am jüngsten Tage.

Das benimt auch der H. Schrift nichts / daß sie die Parteyen nicht zum Gehorsam zwingen / und nicht iederman das Urtheil annehme. Denn der Menschen Ungehorsam benimt Gottes gerechtem Verichte / welches er durch die H. Schrift ausübet / nichts. Solt ihr Unglauben Gottes Glauben auffheben / das sey ferne. Man muß nicht reden de facto, was geschieht / sondern de jure facti, ob es recht sey / was geschieht. Man findet freylich viel Halsstarrige

Gal. 6.

Matth. 22.

Rom. 11.

Gal. 4.

Joh. 12.

Rom. 3.

Hist. Tripart.
lib. 2. c. 5.

Eph. 1.

Joh. 16.

Psal. 119.

Joh. 8.

und unbeschritten/an Herzen und Ohren/die wiederstreben
 allezeit dem Heil. Geist / sollte darumb der Heil. Geist nicht
 Gott seyn. Und weil sie sonst viel zu halten pflegen de
 Conciliis, so weisen wir sie billich auff den Proceß / welchen
 Keyser Constantinus Magnus im Jahr Christi 325. zu Nicæa
 in Bythynia auff dem Concilio Oecumenico, hat wollen
 gehalten haben. Denn da hat er die Heil. Bibel mitten auff
 die Taffel geleet / und gesagt: In medio sunt Evangelici
 libri & Apostolici, antiquorumque Prophetarum san-
 ctiones. quæ nos erudiunt, quid de sacrâ lege sapiamus.
 Expellentes itaque hostile certamen, ex verbis divini-
 tus inspiratis solutionem quæstionum mente percipia-
 mus. Das ist: Hier liegen mitten unter uns die Evangelio-
 schen und Apostolischen Bücher / auch der alten Propheten
 Säkungen / die uns unterweisen / was wir von Gottes Sa-
 chen wissen sollen. Lasset uns derwegen des feindseligen Ge-
 zäncks entschlagen / und die Auflösung der Fragen aus dem
 von Gott eingegebenen Wort vernehmen: Das ist das
 Wort der Wahrheit / wer in der Wahrheit wandeln / und
 nicht betrogen werden wil / der höre solche Wort / und halte
 sie / den wird der Heil. Geist in alle Wahrheit leiten.
 Und kan dabey ein Lehrer am Jüngsten Tage sich getroß
 finden lassen / und sprechen: HERR / mein Herz hält die
 für dein Wort; Ich bin allein auff dein Wort gewiesen
 worden / darbey bin ich geblieben / was ich in deinem Wort
 gelesen / das habe ich gelehret / und die Rechnung gemacht /
 ich könne darbey nicht verdammert werden. Wer die Wort
 seines Gottes hält / der hat die tröstliche Verheißung von
 Christo selbst: Warlich / warlich ich sage euch / wer
 mein

mein Wort hält / der wird den Todt nicht sehen ewiglich. Dieses seynd

1. Warhafftige Wort / welches sich findet / wenn wir bedencken / wer dieselbe geredet : Ich sage euch. Weil in meinem Munde niemahls ein Betrug gefunden / so wird auch iezo keiner gefunden werden. Ich sage euch die Warheit / und bin die Warheit : Derowegen werde ich auch iezo die Warheit sagen / Ich lüge nicht. Er saget es nicht bloß / sondern bestätiget es mit theuren Worten / Warlich / Warlich. Alle Verheissungen seynd in ihm Ja und Amen / derowegen auch diese

Es. 53. 1. Pet. 2.

Job. 23.

2. Cor. 10.

2. Die allerlieblichste Wort. Was könnte lieblicher gehöret und gesagt werden / als ein Mittel wissen wider den Todt / und daß eine Arzney vorhanden sey / so das Leben erhalte. Wer dessen versichert / der kan viel beherster als der König Agag dem Todt entgegen gehen.

1. Sam. 16.

Er scheuet nicht den leiblichen Todt / denn der Todt ist ihm ein Schlaff / die Thür zum Leben / der Eingang ins himlische Paradis. Denn wenn wir in dieser Welt geboren werden / so heben wir an zu sterben : Wenn wir aber sterben / gelangen wir erst zum rechten Leben. Wer in Christo stirbet / der verlieret das Leben nicht / sondern in Christo wird ers erhalten. Gleich wie einem / der Wasser schöpffet aus den Brunnen / ob gleich der Eymmer zerbricht / so wird das Wasser nicht verlohren / sondern fleuffet wieder in den Brun : Also wer in Christo stirbet / ob gleich der Eymmer seines Leibes zerbricht / so wird doch das Leben nicht verlohren / sondern fleußt wieder zum Brun des Lebens / zu Christo / da unser Leben verborgen ist. Demnach wenn die Gottlosen ein Ende nehmen mit Schrecken / So sterben die Gläubigen mit

Col. 3.
Psal. 139.

Christliche Leich-Begängnis Predigt.

Luc. 16.

Luc. 23.

Act. 7.

Joh. 5.

Apoc. 20.

Rom. 8.

Rom. 4.

Joh. 3.

Joh. 10.

Marc. 16.

mit Freuden/ denn sie wissen/ daß ihre Seelen mit Lazaro von den Engeln in Schoß Abrahã werden getragen/ Sie hören Christi Verheissung; Heute wirstu bey mir im Paradiß seyn/ Sie sehen mit Stephano den Himmel offen/ in welchen sie sollen eingehen/ und endlich seynd sie gewiß/ daß sie nicht immerdar werden im Grabe bleiben/ sondern die Stimm und Wort ihres Gottes in der Erden hören/ Stehet auff; Wer nun im Tode diese Zuversicht hat/ der wird wegen des zeitlichen Todes sich nicht betrüben. Er fürchtet auch nicht den ewigen Todt/ denn die von Tode der Sünden durch Christi Wort auferstanden/ und also Theil haben an der ersten Auferstehung/ über die hat der andere Todt der Verdammniß keine Gewalt. Es ist nichts verdamliches an ihnen. Wer wil die Auferwehlten Gottes beschuldigen/ Christus ist hie/ der gestorben/ ja vielmehr der auferwecket ist. In ihm haben wir die Gerechtigkeit / das ewige Leben / Leben und volle Gnüge/ Heyl und Seligkeit. Ein solcher wird mit dem Apostel Paulo wünschen aufgelöset und bey dem Herrn Christo zu seyn/ daß er mit demselben lebe/ herrsche und regiere allzeit. Weil nun der Seelig-Verstorbene berührter massen Gottes Wort in der Lehre/ Glauben und Leben behalten/ So hat er auff den Todt nicht gesehen/ wie wir mit mehreren aus aufgesetzten Lebens- Lauff werden zu vernehmen haben. Der Herr Jesus verleihe uns allen Standhaftigkeit in wahren Glauben/ rechtschaffener Gottseligkeit und Christliche Gedult/ und nach der müh und trüb- seligen Walfart dieses kümmerlichen Lebens helffe er uns frölich und selig hindurch in die himlische Ruhe und ewiges Freudenleben/ umb sein selbst willen / Amen.

CARMINA
LUGUBRIA.



CA R M I N A
L U G U B R I A

In celo exortum sol-
MANUS
Talis quis tanta
Talis in ardus hoc hic
sol effulgentis quibus in





I.



Ccidit in terris SOL-HUL-
SEMANNUS! amaris

Talia quis fando tempe-
ret à lacrymis?

In coelo exoritur SOL-HULSE-
MANNUS! amaris

Talia quis fando diffuat in la-
crymis?

Talibus in radiis si SOL hic fulse-
rit, illic

SOL est fulsurus qualibus in ra-
diis?

§ 2

II. In-

II.

Induite in moestos pia Vos Aca-
demica vultus

Lumina, quos Christi nomen
habere juvat:

Hesperiiis pariter populis & no-
tus Eois

HULSMANNUS MORITUR! Non
moriturus abit.

Vivet & in scriptis. Sed paucis
cessa Magistris

Copia sistendi carbasa fluxa
vado,

Atq; retundendi larvis abscon-
dita tela

Adversæ (heu!) partis COPIA
DOCTA PERIT!

III. Indue

Indue Te in moestum vultum,

WELLERE, parata

Intima pars animi dimidiata

cadit. (relinquit

✠ Elocat en partē coelo, coenoq;

Partem, qui solus jura salutis

habet.

✠ Horrori vita est, dum vivere

dimidiatum

Tædet. At in certas erige spes

animam.

QVI DEDIT, IDEM AUFERT, REDDET QVO-

QVE, QVI ABSTULIT IDEM,

GAUDIA VOS JUNGENT NON MORITU-

RA POLO.

† Bernh. de obitu Fr. serm. 26. in Cant. col. 641.

Animā pertransiit gladius, & scindens
mediam partem locavit in caelo, partem
in caeno deseruit. Ego illa portio misera
in luto jacens &c.

† Augustin. lib. 4. Confess. c. 7. tom. 1. col. 93. Nā

ego sensi animam meam & animam illius
unam fuisse in duob; corporib; & ideò hor-
rori erat vita, quia nolebā dimidius vivere.

Testandi doloris & desiderii summi
ergo scrib. Dresda

Jacobus Weller D. Se-

renisf. El. Sax. à conc.

aul. prim.

§ 3

Occu.

Occubuit, fractus curis, HULSMANNUS, &
annis :

Proh, quantum in tantó nomine Numera
erat!

Et quisquam dubitet letho succumbere Divos?
Hic equidem potuit Theologia mori.

*Meritissimi & Θεολογώτατος Viri memoria
statuebat*

Christophorus Bulæus, D.
Electoralis Protosynedrii Assessor,
& Superint. Dresdæ.

AD TUMULUM

THEOLOGI INCOMPARABILIS.

Pansophiam, Eusebien, Zelum, Hipponensis
acumen

Ambrosii stimulos, dona stupenda, favos,
Rarum virtutis culmen, Candoris agalma,

HULSMANNUM heu quantum quantula terra
capit!

Enthea mens cœlo vivit, laus undique terris,

Semper HONOS, NOMEN, GLORIA, FAMA, manet!

Hoc debite gratitudinis

MONUMENTUM

HALAE SAXON. P. ωβιλωω

Johannes Olearius, D.

MONU-

MONUMENTUM.

STRENUÆ. PRO. ARIS. PIETATI.

MAGNI. NVPER. IN TERRIS.

HULSEMANNI.

Coelis. jam. redditi.

In. P R V S S I A. posuit.

condol. Affin.

FABIANUS. CALOVIUS. Sen. Sereniss. Electori.

Brand. à Consil. Secret. & Negot.

Feud.

Ingens concessit Fatis HULSMANNUS! & ingens
Res Divûm tetigit, nec sine clade, dolor.

Fletur SAXONIBUS, merito splendore Cadaver
Conditur. Ille dolor sed nimis arctus ibi.

Quin imò tetigit suus & dolor hocce BORUSSUM
Clima, memor Magnum VISLA doletque
VIRUM.

Ponuntur monumenta. decus sublimeque surgit
Hic, illic. PREGELÆ, talis & ara sita est.

FUNERIS. OFFICIUM. QVOD. LIPSIA. DE-
BUI. ILLIC.

CASTIS. HULSMANNI. REDDIDIT. EX-
UVIIS.

QUÆ. REM. SUSTINUIT. COELI. HOC. SER-
VATUR. ATLANTIS.

ILLIUS, PIETAS. HAUD. MORITURA.
POLO.

Sancte

SANCTE Senex HULSMANNE, Decus Columen-
que LUTHERI,
Occidis, heu! Fati Lege jubente, GREGIS:
Occidis, & Tecum Pietas cecidisse videtur,
Cessit & Eloquii Gloria summa Tui.
Certatim gemere haud miror Tua Funera nostras
Cum Patribus Plebes, Tempora, Lycæa, Scholas:
Omnibus illa Bonis Mors flebilis accidit: AULA
Tota sed in Luctus defluit & Lacrimas.
Nimirum id Justa est verè persolvere, SUMMI
Si quis Fata gemat commemoretque VIRI.
Sed nos Quem gemimus, Tu vivis duplice Vitâ,
Famâ inter Populos, Spiritu apud Superos!

PAULUS Hofmann / Serenisf.
Saxoniae Duci, Dno JOHANNI GE-
ORGIO III. ab Informat.



Christlich
Begangnis

Am Tage der Be

Als
Des Hoch-Ehrwürdigen Ho
Hochgelahrten

Sein

Hülsema

Der H. Schrift weitberüh
Professoris und Superintendentis zu
Leichnam in der Niklas Kirche
und zur Erden best

wurde
Gehalten
Auff den 16. Junii 1661. in der De
in Volkreicher Versa

Durch
Conradum Barthels, Pastorem
und Dompredigern da

LEYPZIG
Gedruckt bey Johann B

